



100 Jahre Republik Türkei (Eröffnungsrede)

Hotel Class, Schlinckstraße 1, 21107 Hamburg

M. Serdar Temur

30 Oktober 2023, Montag

„Nach jeder großen Schlacht, nach jedem errungenen großen Sieg muss und wird eine neue Welt geboren werden; andernfalls wäre der Sieg eine Mühe, die ihr Ziel verfehlt hat.“ ⁽¹⁾
Mustafa Kemal Atatürk

Und in der Tat wurde diese „Neue Welt“ nach dem großen Triumph, nach dem Türkischen Unabhängigkeitskrieg, geboren.

Vahdettin, der letzte osmanische Sultan, betrachtete sein Volk als Viehherde.

Er flehte England an, die Regierung seines Landes zu übernehmen.

Um die nationale Unabhängigkeitsbewegung zu verhindern begann er einen blutigen Krieg gegen sein eigenes Volk. Und um sich der Verantwortung für seine Taten zu entziehen bestieg er letztlich ein Kriegsschiff der Besetzer und floh aus dem Land.

Bei den Verhandlungen in Lausanne, die nach der Befreiung begannen, bestanden die westlichen Staaten darauf, dass die Türkei ein religiöser Staat bleibt und dass das vorhandene Religionsrecht mit „multi-legaler“ Struktur weiter besteht.

Die türkische Delegation erklärte, dass künftig Religion und Staat zu trennen seien.

Sie erklärte, dass Jedermann im Land, unabhängig von Rasse oder Religion an ein modernes „einheitliches Recht“ gebunden sein werde. ⁽²⁾

Mit dem unterzeichneten Vertrag von Lausanne bekam die Türkei, was sie wollte;

Das multi-legale Rechtssystem des Osmanischen Reiches, welches nach Religionszugehörigkeit unterschied, wurde aufgehoben.

Es wurde das „einheitliche Gesetz“ für Alle in der Türkei eingeführt.

Die rechtlichen Privilegien, die das Osmanische Reich nach dem „Kapitulationsgesetz“ fremden Staatsbürgern und Religiösen Gemeinschaften gewährte, wurden abgeschafft.

Der Plan der Westmächte, die Türkei durch Stärkung der Minderheiten zu spalten, ging nicht auf.

Am 29. Oktober 1923 schließlich wurde die vollkommen unabhängige und einheitliche Republik Türkei ausgerufen.

Sehr geehrte Generalkonsulin der Republik Türkiye Frau Emine Derya Kara,

Sehr geehrte Staatsamtsleiterin Frau Corinna Nienstedt,

Sehr geehrte Vertreter der Hamburgischen Bürgerschaft,

Liebe Gäste,

Liebe Mitglieder,

wir haben uns heute versammelt, um den 100. Jahrestag der Republik Türkei zu feiern. Wir fühlen uns geehrt, seien Sie herzlich Willkommen!

Die Demokratie findet laut Atatürk in der Republik ihre ureigene und deutlichste Regierungsform ⁽³⁾

Im Anatolien der 1920er Jahre fanden sich keine objektiven Bedingungen für eine Demokratie, geschweige denn, dass Jemand überhaupt ihren Namen kannte. ⁽⁴⁾

⁽¹⁾ Ruşen Eşref Ünaydın, Atatürk'ü Özleyiş, I, 1998, s. 66

⁽²⁾ Sinan Meydan, Lozan'da 'laik hukuk' zaferi, Cumhuriyet, 02 Ağustos 2023

⁽³⁾ Medeni Bilgiler ve M. Kemal Atatürk'ün El Yazıları, Atatürk Araştırma Merkezi, 2010, s. 38

⁽⁴⁾ Prof. Dr. Ahmet Taner Kışlalı, Milli Egemenlik ve Demokrasi Kurultayı, TBMM Ankara 20-21 Nisan 1995

Es mangelte an gebildeten Menschen, die in der Lage waren, das Fundament einer demokratischen Gesellschaft zu bilden. Ohne ein hohes Bildungsniveau kann keine Demokratie bestehen.

Nur 10 von 100 Männern und lediglich 4 von 1000 Frauen konnten zu jener Zeit in Anatolien überhaupt Lesen und Schreiben.

Damit Demokratie existieren kann, muss eine Gesellschaft urbanisiert und industrialisiert, die Armut muss bekämpft sein.

Eine Gesellschaft, die demokratisch regiert werden will, muss zuallererst eine Nation bilden. In den 1920'er Jahren nannte sich die Bevölkerung Anatoliens nach der herrschenden Dynastie, dem Haus "Osman"... doch gab es keine Nation.

Zudem wurde die Türkei als Demokratische Republik gegründet, während in Europa und der ganzen Welt der Faschismus aufstieg.

Als säkularer Nationalstaat hat sie trotz aller Mängel und all dieser ungünstigen Bedingungen alle erdenklichen Hindernisse überwunden.

Diese Republik hatte das Ziel, das gesellschaftliche Leben und all seine grundlegenden Organe wie Verwaltung, Bildung und Recht im Geiste der Vernunft und nicht nach religiösen Vorgaben zu regeln.

Als einer der Säulen der Gründung und der Befreiung des Volkes, bewahrt der Säkularismus, die Gesellschaft vor religiös bedingten Konflikten.

Wo es keinen Säkularismus gibt, herrscht nicht die Souveränität des Volkes, sondern die Souveränität des Palastes, des Kalifats, der Orden und der Bruderschaften.

Wo es keinen Säkularismus gibt, gibt es keine Republik und keine Demokratie.

Solange die Republik Türkei ihre Gründungsprinzipien verteidigt, hat sie die nötige Reife, sich vom "Osmanischen Schicksalsglauben" loszusagen. Sie ist reif genug, auch künftige Herausforderungen der Nation mit rationalem Verstand und mit Leichtigkeit zu überwinden.

"Unsere Republik ist nicht nur eine politische Regierungsform. Unsere Republik ist zugleich eine Lebensart." ⁽⁵⁾ sagt Autor Bekir Coşkun.

Oder mit den Worten des bedeutenden Politologen Prof. Taner Kışlalı:

"Der Kemalismus ist nicht ein Hüter der Vergangenheit, er ist vielmehr Wegweiser in die Zukunft." ⁽⁶⁾

Heute erleben wir den Beginn der türkischen Aufklärung.

Atatürk sagte einst: „Mein geistiges Vermächtnis sind die Wissenschaft und die Vernunft.“

Und er bezeichnete die Republik als sein "größtes Werk".

So feiern wir heute den „größten Feiertag“ der Republik. Den einhundertsten Jahrestag ihrer Gründung.

Lang lebe die Republik!

Übersetzung: Murat Büyükalp

⁽⁵⁾ Bekir Coşkun, Çocuklara sözümüz var... Hürriyet, 29 Ekim 2008

⁽⁶⁾ Prof. Dr. Ahmet Taner Kışlalı, Kemalizm geleceğin öncülüğüdür, Ekonomi dergisinin, ölümünden 10 gün önce Ahmet Taner Kışlalı ile yaptığı söyleşi, Cumhuriyet Bürosu, 31 Ekim 1999